

Auszeichnung „Historisches Restaurant des Jahres 2022“

Wirtschaft zum Frieden, Schaffhausen

Der Frieden ist ein schmuckes Altstadthaus, in dem die Geschichte überall spürbar ist und das viel historische Ausstattung aus dem 18. und 19. Jahrhundert aufweist. Erneuerungen erfolgten behutsam, die Geschichte wird respektiert und gepflegt. Die Küche bietet eine Balance von traditionell bis aktuell und passt damit gut in dieses gutbürgerliche Haus, das vom Eigentümerpaar engagiert und mit Erfolg geführt wird.

Die Wirtschaft zum Frieden befindet sich in der Altstadt Schaffhausen am Herrenacker, einem grossen neugestalteten Platz. Das eher niedrige, dreigeschossige Altstadthaus liegt in der südseitigen Häuserzeile. Es duckt sich zwischen seinen beiden grösseren Nachbarn, mit denen es eine lange, interessante Geschichte verbindet. Ein Vertrag aus dem Jahr 1445 über Brandmauern führte zu jahrhundertelangen Zwisten zwischen den Nachbarn, die dem Haus den Namen "zum Streit" eintrugen, bis 1789 ein neuer Eigentümer, Metzger Johannes Moser, zum Zeichen, dass dieser nun beigeleget sei, das Haus "zum Frieden" umtaufte. Gleichzeitig begann Moser in einem abgetrennten Bereich des ebenerdigen Ladenlokals Wein auszuschenken. 1862 wurde die Wirtschaft das Hauptstandbein des damaligen Eigentümers. Seither ist der "Frieden" ein traditionsreiches Gasthaus.

Die lebendige Fassade mit unterschiedlichen Öffnungen verrät die Baugeschichte, die ins Mittelalter zurückreicht. Das Hinterhaus wurde 1661 angebaut, wie eine Jahreszahl am Durchgang verkündet. 1789 wurde ein schmucker, frühklassizistischer Kastenerker vor das Drillingsfenster im Obergeschoss gehängt.

Im Vorderhaus befinden sich im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss je eine historische Gaststube. Diejenige im Erdgeschoss ist geprägt von einer reichen Ausstattung, die gegen 1800 zu datieren sein dürfte. Dazu gehören ein Wandtäfer mit Abschlussfries, ein Nussbaumbuffet mit geschwungenen Füllungen, ein grüner Kastenofen und einfache Stuckrahmen an der Decke. Eine Treppe mit barockem Balustergeländer führt in das Obergeschoss. In der dortigen Gaststube - gegen den Herrenacker hin ausgerichtet - entstammen Wandtäfer und Stuckrahmen dem 19. Jahrhundert. Blickfang sind ein frühbarockes Buffet und ein Fayanceofen um 1740, 1941 aus Thayngen hierher versetzt.

Im Hinterhaus befinden sich im Obergeschoss zwei Stuben mit historischer Ausstattung des 17.-19. Jahrhunderts, der Saal im Erdgeschoss hingegen ist ohne denkmalpflegerische Relevanz. Die Flure zwischen den Gaststuben sind etwas moderner, aber passend gestaltet und werden mit altem Mobiliar in den historisch sehr stimmigen Gesamteinindruck eingebunden. Aus denkmalpflegerischer Sicht besonders erwähnenswert sind die wohl 200-jährigen Fenster gegen den Herrenacker, die trotz funktionaler Erschwernis beibehalten werden.

Das Ehepaar Bischoff führt den "Frieden" seit 2007, zunächst als Pächter, seit 2015 auch als Eigentümer. Vom Genfersee stammend, war Fabrice Bischoff die Fischküche von Anfang an wichtig, der Frieden ist Mitglied beim "goldenen Fisch". Die Leitlinie der gutbürgerlichen Küche, Klassiker neu zu interpretieren wird ergänzt durch eine stark lokal geprägte Weinkarte.

Verfasser: Moritz Flury-Rova, St. Gallen – jury@icomos.ch

22. November 2020